

«Jahr der Projekte» beim Uferschutzverband

Interlaken An der Generalversammlung des Uferschutzverbandes Thuner- und Brienersee (UTB) ging es um Naturschutz, um kulturelles Engagement und um Projekte, die beides verbinden – eine UTB-Spezialität.



Sibylle Hunziker 15.02.2016

Der englische Garten zwischen dem Bahnhof Interlaken Ost und der Beau-Rivage-Brücke: er soll aufgewertet werden und einen attraktiveren Zugang zum Wasser erhalten.
Bild: Claudius Jezella

Die Planung für eine ökologische Aufwertung und einen attraktiven Zugang zum Wasser beim Englischen Garten, die der Uferschutzverband Thuner- und Brienersee (UTB) angestossen hat, liegt eigentlich vor, wie Präsident Andreas Fuchs an der UTB-Versammlung vom Freitag in Interlaken berichtete.

Weil aber die Finanzen der Gemeinde Interlaken nicht für alles auf einmal reichen, ist die Umsetzung dieses «Bödeliaare»-Projekts zurückgestellt worden.

Mittel für Englischen Garten

Doch so schnell gibt der UTB nicht auf: Zum Jubiläum «125 Jahre Interlaken» will er beim Renaturierungsfonds und anderen Institutionen genug Mittel zusammentrommeln, dass Interlaken den Englischen Garten doch schon bald wieder zu einem Anziehungspunkt machen kann, wie er es während der ersten Blütezeit des Tourismus schon einmal war.

Schon recht weit gediehen ist die Entbuschung und Ausbaggerung eines kleinen Gerinnes am Gwattstutz, mit der die Gemeinde Spiez und der UTB als Bauherren das Bächlein revitalisieren und zugleich für Spaziergänger besser zugänglich machen.

Und bereits abgeschlossen ist eine vom UTB unterstützte Entbuschung, nach der im Gebiet Herzogenacher in Gunten ein kleiner Weinberg entstand und Trockenstandorte mit Orchideen wieder genug Licht bekommen.

Weissenau-Know-How für Gwattlischenmoos

Neben solchen Projekten, die Ökologie mit der Pflege von Kulturgütern verbinden und sie wenn möglich für jedermann gut zugänglich machen, treibt der UTB auch reine Naturschutzprojekte voran. Unter anderem hat er die Trägerschaft für neue Schilfschutzmassnahmen im Gwattlischenmoos übernommen, aus denen er auch für sein eigenes Naturschutzgebiet Weissenau lernen kann.

Dazu kamen Zusammenarbeiten für touristische und kulturelle Projekte wie etwa die Planung des Uferwegs Därligen–Interlaken oder die Sanierung der Kirchenruine Goldswil.

Mit einem Aufwand von 165 278 Franken für sein «Jahr der Projekte» und ständige Budgetposten wie das Jahrbuch oder die Bauberatung nahm der UTB ein Defizit in Kauf, das mit 61 690 Franken aber geringer ausfiel als budgetiert.

Detektivarbeit am Kirchturm

Nach der Versammlung, die alle Geschäfte – einschliesslich einer neuen Jugendmitgliedschaft mit halbem Beitrag – einstimmig genehmigt hatte, führte Volker Herrmann vom Archäologischen Dienst des Kantons durch die Geschichte der Kirche Goldswil.

Spannend erzählte er von der Detektivarbeit, mit der die Archäologen die Entstehung und die nicht immer geglückten Renovationen des gut 800-jährigen, nach lombardischen Vorbildern gebauten Campanile über dem Bödeli erforschen. Und den Archäologen freut besonders, dass der Kirchenhügel bis heute nicht nur Geschichte in Stein, sondern auch ein Treffpunkt für die Bevölkerung geblieben ist.

Die nächsten öffentlichen UTB-Anlässe: Samstag, 27. Februar, ab 8.30 Uhr: Uferputzete Weissenau (Treffpunkt Parkplatz Weissenau); 9. April: Exkursion Hüneggkurve und Grotte im Schlosspark; 20. August: renaturierte Brunnenquelle und Kieswerk Brienz.

Weitere Informationen unter www.u-t-b.ch. (Berner Zeitung)

(Erstellt: 15.02.2016, 08:01 Uhr)